

[In Saporischschja droht den Bewohnern die Todesstrafe - Bürgermeister von Melitopol](#)

22.06.2022

In dem besetzten Teil der Region Saporischschja drohen die Besatzer den Bewohnern mit der Todesstrafe. Dies wurde vom Bürgermeister von Melitopol Ivan Fedorov erklärt, schreibt Ukrinform.

Das ist eine maschinelle Übersetzung eines Artikels aus der [Onlinezeitung Korrespondent.net](#). Die Übersetzung wurde weder überprüft, noch redaktionell bearbeitet und die Schreibung von Namen und geographischen Bezeichnungen entspricht nicht den sonst bei [Ukraine-Nachrichten](#) verwendeten Konventionen.

???

In dem besetzten Teil der Region Saporischschja drohen die Besatzer den Bewohnern mit der Todesstrafe. Dies wurde vom Bürgermeister von Melitopol Ivan Fedorov erklärt, schreibt Ukrinform.

Ihm zufolge hat in der Region eine neue Welle von Entführungen eingesetzt. So wurde vor einigen Tagen einer der örtlichen Pastoren während eines Gottesdienstes auf dem zentralen Platz der Stadt entführt, und es ist nicht bekannt, wo er sich befindet. Auch mehrere Aktivisten wurden entführt.

Wie Fedorov feststellte, haben die Russen allein in Melitopol in vier Monaten mehr als 500 Menschen entführt.

„Lokale Gauleiter haben in den zentralen Kanälen der rassistischen Propaganda erklärt, dass sie die Todesstrafe in den vorübergehend besetzten Gebieten einführen wollen. In vier Monaten haben sie allein in Melitopol über 500 Menschen entführt, aber der Widerstand wächst. Deshalb wollen sie zur nächsten Stufe übergehen der Todesstrafe. Sie wollen es öffentlich tun, um unsere Leute weiter einzuschüchtern. Dies ist nicht nur ein Gerücht. Das ist es, worüber die Gauleiter in den russischen Zentralmedien sprechen“, sagte der Bürgermeister von Melitopol.

Übersetzung: **DeepL** — Wörter: 207

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwaltsgesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.